

«2019 meets 1919» – der mobile, temporäre Lyrik-Weg – zum Jubiläum Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis

Das Eigenthal ist für Luzern und die ganze Region ein wichtiges Erholungsgebiet. Die Sommerwanderin und der Winterwanderer schätzen es gleichermassen. So durfte der mobile, temporäre Lyrik-Weg am Fusse des Pilatus ab Parkplatz Gantersei in Richtung Alpwirtschaft Unter Lauelen aus Anlass des 100 Jahre Jubiläums von Carl Spitteler's Literaturnobelpreis präsent sein.



Sie warfen auf den Acker Stein um
Stein Und jammerten: «Dahier
will nichts gedeihn.»

*Carl Spitteler (1845–1924) aus:
Merkwürdig. Literarische Gleichnis-
se. Gesammelte Werke.*

Dank der persönlichen Vermittlung von Hans Ueli Alder fanden Gespräche mit Ueli Spöring und Willy Wobmann von der Pro Eigenthal Schwarzenberg statt, in denen die Absicht ausgelotet wurde, mit dem mobilen, temporären Lyrik-Weg im Eigenthal Station zu machen.

Dem Ersuchen wurde seitens des Vorstandes der Pro Eigenthal Schwarzenberg und Jost Schumacher, als Grundeigentümer, zugestimmt. Am Mittwoch, 4. September wurde der Weg mit tatkräftiger Mithilfe von Philippe Hool und Balz Etmüller bei schönstem Sommerwetter entlang des Rümli installiert. Bei Picknickplätzen, entlang von Weiden, am Bachufer oder bei Wanderweg-Tafeln wurden die Pfähle mit den Text-Tafeln von namhaften Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftstellern platziert. Dutzende von gut gelaunten





Niklaus Lehnherr und Balz Etmüller

Wanderern verfolgten die Aufbauarbeiten und nahmen sich vor, auf dem Rückweg die Texte genauer zu lesen.

Umwege

**Der Mittelweg
Der leichte Weg
Der Holzweg
Und der steinige
Sie führen alle an
denselben Ort
Warum ist das nirgends
angeschrieben**

*Jens Nielsen,
Erstveröffentlichung 2019*

Bis zum 27. Oktober waren Texte von Christian Haller, Ingrid Fichtner, Fabio Pusterla, Andreas Iten, Franz Hohler, Jes-

sica Zuan, Robi Kuster, Peter K. Wehrli, Raphael Urweider und Jens Nielsen am vielbegangenen Weg im Eigenthal zu lesen. Vier Informations-Tafeln gaben Auskunft über das Literatur mobil-Konzept, die Spitteler-Zitate und die Geldgeber des aufwändigen Projektes.

Das Literatur mobil-Projekt entstand in Kooperation mit dem Verein «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919-2019».

Idee

Literatur mobil schafft mit «2019 meets 1919», dem mobilen, temporären Lyrik-Weg ein Gefäss, in welchem zeitgenössische und noch lebende Schriftsteller*innen aus allen vier Schweizer Sprachregionen beauftragt wurden, sich mit Gedichten und lyrischen Kurztexten des Literaturnobelpreisträgers Carl Spitteler auseinanderzusetzen und eine lyrische Entsprechung zu finden.

Carl Spitteler ist der bis heute einzige gebürtige Schweizer Literaturnobelpreisträger.

Das Ergebnis dieser Auseinandersetzungen wurde auf Tafeln gedruckt, welche im öffentlichen Raum, zeitlich und örtlich begrenzt, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ziel ist eine zeitliche Staffelung, die den Zugang zur Person Spitteler und seinem eigenständigen Werk niederschwellig ermöglicht und erfahrbar macht.

Poesie/Lyrik ist eine stille literarische Gattung. Magische Momente, subjektive Reduktion, emotionale Ästhetik und eine kurze, meist stark strukturierte Form sind wichtige Merkmale dieses unerschöpflichen Experimentierfeldes in der Literatur. Zeitgenössische Lyrik ist eine Literaturgattung, mit der sich meist ein ausgewähltes affines Nischenpublikum intensiver befasst. Bei vorhandener Gelegenheit spricht sie aber auch ein breiteres Publikum an.

Umsetzung

Über 80 in der Schweiz lebende Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus den vier Sprachregionen wurden anfragt, Gedichte oder lyrische Kurztexte mit der thematischen Fokussierung auf das Carl Spitteler-Jubiläum zu verfassen. Als Inspiration oder als Ausgangsmaterialien lagen den Autorinnen und Autoren Textausschnitte bzw. -fragmente aus Carl Spittelers «Olympischer Frühling» bzw. «Balladen/Glockenliedern» vor.

Die literarischen Ergebnisse, insgesamt liegen 76 Text-Beiträge von Autorinnen und Autoren vor, dieser aktuellen Ausei-

inandersetzungen wurden auf A3-Tafeln gedruckt, die an Holzpflocke montiert sind.

Weitere Standorte

Stationen des mobilen, temporären Lyrik-Weges waren seit dem Frühsommer auf der NF49-Brache am Seetalplatz in Emmenbrücke, in der Waldkathedrale in Beromünster, am Carl-Spitteler-Quai in Luzern, im Natur-Museum Luzern, im MUSEUM1 in Adligenswil, beim Tellmuseum/Staldenweg in Bürglen, im zentrumRANFT in Flüeli und im Skulpturenpark in Ennetbürgen. An den je-

weiligen Standorten sind jeweils 10 bis 14 Text-Tafeln mit immer unterschiedlichen Texten von Schweizer Autor*innen zu lesen.

Geplant ist, dass der Lyrik-Weg noch auf dem Zugerberg und im Kanton Schwyz präsent sein wird.

Insgesamt sind folgende Autorinnen und Autoren involviert:

Erwin Messmer, Silvano Cerutti, Leta Semadeni, Jürgen Theobaldy, Elsbeth Maag, Gerhard van den Bergh, André Schürmann, Bardhec Berisha, Heidy Gasser, Ruth Loosli, Klaus Merz, Zsuzsanna Gahse, Vera Schindler-Wunderlich, Simon Chen, Barbara Traber, Kuno Roth, Urs Frauchiger, Andreas Grosz, Alberto Nessi, Rudolf Bussmann, Andrea Maria Keller, Gabriela Graf, Pius Strassmann, Judith Keller, Max Huwyler, Heini Gut, Beat Sterchi, Iso Camartin, Evelina Jecker-Lambrevia, Heinz Stalder, Franziska Greising, Gérard Krebs, Jessica Zuan, Ingrid Fichtner, Jens Nielsen, Andreas Iten, Franz Hohler, Fabio Pusterla, Robi Kuster, Peter K. Wehrli, Raphael Urweider, Christian Haller, Viviane Egli, Elisabeth Wandeler-Deck, Lisa Elsässer, Leonor Gnos, Romano Cuonz, Dominik Brun, Andres Lutz, Willi Keller, Florian Aliesch, Simone Lappert, Katharina Lanfranconi, Pablo Haller, Michael Fehr, Florian Vetsch, Heike Fiedler, Pedro Lenz, Silvio R. Baviera, Satz & Pfeffer (Judith Stadlin + Michael van Orsouw), Beat Rink, Bernadette Lerjen-Sarbach, Pietro De Marchi, Gerhard Meister, Karl Imfeld, Hanspeter Müller-Drossaart, Peter Bichsel, Monique Obertin, Arnold Spescha, Thomas Schweizer, Ueli Schenker, Zora del Buono, Patrick Hegglin, Ilma Rakusa, Rolf Hermann und Wolfgang Malte Fues.

Ein grosser und herzlicher Dank geht an alle Beteiligten, denn ohne sie wäre das Projekt nicht realisiert worden.

Niklaus Lenherr,
Initiant und Projektleiter
www.literatur-mobil.ch



Niklaus Lenherr